Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

539 (19.11.1917) Mittagsblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Degabet Bochentlich zwölfmal. — Bejugspreis: Bierteljährlich in Rarlsruhe bei ber beidaftiftelle ober einer Rieberlage bezogen Dt. 3.45, in bas hans gebracht Mt. 8.75, and bie Boft bezogen ohne Buftellungsgebuhr Mt. 3.45 gegen Borausbezahlung. Dugeigengebuhr: Die einspaltige Rolonelzeile ober beren Raum 20 Bf., Reflamezeile 80 Bf., bei Wieberholungen entiprechenbe Ermäßigung.

geigen-Austahme in ber Gefchaftsftelle ber Babifden Landeszeitung, Rarleruhe i. B., ichftrage 9 (Fernfpred-Anfchlug Rr. 400) fowie in allen befannten Angeigen-Gefchaften.



Samstag=Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Berantwortlich: Für ben leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, babifche Bolitif und Feuilleton Walther Günther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Lolale nachrichten, Gerichtssaal, Sport, handel und lette Drahtberichte Karl Binder; für Rekland und Anzeigen Mathilde Shuhmann; fämtliche in Karlsruhe.

Sprecheit ber Schriftleitung: pormittags 1/,10-1/,11 Uhr, nachmittags 1/25 bis 1/26 Uhr. Gernfprech-Unichluß Rr. 400.

P. fationsbrud und Berlag ber Babifden Landeszeitung, G.m.b. S., Sirfdftr. 9, Rarlsrube.

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Montag, 19. Robember 1917

76. Jahrgang.

Wittagsblatt.

Erfolglose Angriffe der Italiener bei Asiag o.

Woller Sieg der Maximalisten in Petersburg. - Kerenski auf der Flucht.

Der deutsche Tagesbericht.

BIB. Großes Sauptquartier, 18. Nov. (Amtlich.)

Bom weftlichen Ariegsfcauplat.

In Glandern blieb ber Artilleriefampf in magigen Grengen. Im Artois und nördlich von St. Quentin wurden in rienber eingebracht und mehrere Dafchinengebehre erbentet.

Starter, feit zwei Tagen gesteigerter Feuerwirfung gegen Subfront bon St. Quentin folgte ein frangöfisch er borfto f. Der Feind murbe im Rahfampf zurudgeworfen

Bom öftlichen Ariegsschauplat

Richts Befonderes.

Majedonifche Front.

Ben Angriff eines englischen Bataillous ab.

Italienischer Ariegsschanplag.

Nordöstlich von Mfiago verbluteten fich ftarte italie-nifche Rrafte in erfolglofen Angriffen gegen bie ihnen entriffenen Soben. Bwifden Brenta und Biabe warfen unfere Truppen

Feind aus mehreren Stellungen. Un bem unteren Biabe zeitweilig verftarfter Feuerfampf.

Der dentiche Abendbericht.

BIB. Berlin, 18. Nov., abends. (Amtlich.) An ber Be ft - und Dft front keine größeren Kampfhand-

Bwifden Brenta und Biabe murben bie Italiener erbent aus fiarten Gebirgeftellungen geworfen.

Der Mückzug der Italiener.

WDB. London, 17. Nov. "Dailn Mail" berichtet aus dem Malienischen Hauptquartier, daß sich nur noch 30000 Ein-Benetig befänden; alle beweglichen Runftverte neiden in Sicherheit gebracht. Der Dogenpalast seit zung geräumt. Britische Monitore hätten an der Vertei-gung des Piade teilgenommen und den Jeind an der Flußmindung beschoffen.

Die Genegalefen in Stalien.

. Berlin, 17. Nob. "Dailt Mail" berichtet laut einer Saager Meldung der "Täglichen Rundschau" aus Rom: In politiichen und militärischen Kreisen ift man darüber unzufrieden, daß ein großer Leil der von Frankreich nach Italien gesandten Hilfstruppen aus Senegalesen besteht. Das sitalienische Bolf ist besonders darüber erbittert, daß die Truppen in den Städten fleiben und nicht sofort an die Front geschidt

Der öfterreichifd-ungarifde Tagesbericht. BEB. Bien, 18. Rov. Amtlid wird verlautbart:

Italienifder Rriegsfchauplat. Im Raume nordöftlich von Afiago verfuchte ber Feinb burch ftarte Gegenangriffe die in ben letten Tagen an uns beelorenen Sobenftellungen gurudgugewinnen. Untere fapferen Eruppen behanpteten in erbittertem Sanbgemenge ihre in harten Rampfen eroberten Linien.

Bwifchen Brenta und Biabe haben die Berbundeten mehrere Sohen fiellungen erstürmt. An dem unteren Biave Geidunfampfe medicluber Gtarfe.

Die Fliegertätigkeit mar gestern besonders rege. Offizier-stellvertreter Urrighi hat fein 18. feindliches Flingzeug abge-

Conft nirgends Ercigniffe bon Belang.

Der Chef bes Generalftabes.

23B. Bien, 19. Rov. Ans bem Ariegepreffequartier wirb gemeldet: Zwijchen Brenta und Riave berfor ber Feind neueribings ftarte Gebirgsftellungen.

In vier Monaten faft 400 000 Gefangene.

WTB. Berlin, 17. Nov. Zu dem ungeheuren Gelände-gewinn von über 45.550 Quadratkilometer, die die Berbündeten in 4 Monaten von Mitte Juli dis Mitte November eroberten, treten noch die gewaltigen Zahlen an Gefan Beschützen, die allein in den größeren Operationen dieser Beitspanne eingebracht wurden. Vom 19. Juli dis Mitte November wurden 390 500 G e fangene gemacht und 3233 Geschütze er-obert. Nicht mitgerechnet sind hierbei die größeren und kleineren Bablen von Gefangenen, die in dauernden Kampfen an allen Fronken fast täglich einkommen. Was während dieser Zeit außerdem an Maschinengewehren, Minenwerfern und somstigem Kriegsgerät bisher erbeutet wurde, ist nicht annähernd Bu überfeben. Die blutigen Berlufte der Engländer, Franzosen, Italiener und Aussen während dieser Monate sind entsprechend groß. Bor allem haben die Kanadier und die Engländer während dieser 14 Schlachten um die U-Bootsbasis unerhörte blutige Verluste erlitten, die sich durch die fast täglichen ergebnislosen Teilangriffe noch er-

6. Berlin, 17. Rob. (Amtlid.) 1. Bum erften Male feit ben erften Rriegsmonaten ber fu dten am 17. Rovember, morgens, ftarte englische Seeftreitfrafte in bie Dentiche Bucht ein gubrechen. Durch unfere Gicherungen wurden fie bereits auf ber Linie Sornriff-Terfchelling feftgeftellt und unter bem fofort eingefesten Gegenftof unferer Bor poftenftreitfrafte muhelos und ohne eigene Berlufte abgewiefen.

2. Durch die Lätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nordlichen Kriegsschauplat neuerdings

16 000 B.-R.-T. verfentt.

Unter ben versenften Schiffen befanden fich brei belabene geficherte Dampfer, von benen zwei euglischer Rationalität

Der Chef des Abmiralftabes ber Marine.

WIB. Berlin, 18. Nov. (Amtlich.) An dem Gesecht wähzend des englischen Borstoßes in die Deutsche Bucht am 17. November nahmen auf englischer Seite außer einer größeren Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedobootszerstörer nach einwandsteier Feststellung durch unsere Seestreitkräfte und Flugzeuge sech S Großtampficht einer Arageuge fech S Großtampficht Beschlishaber wird sich hierüber im Gegensatzum amtlichen Bericht der englischen Admiralität, der nur von leichten englischen Streitkräften spricht, nicht im Unklaren gewesen sein. Dem Borgehen der Engländer wurde unsererseits alsbald mit entsprechenden Kräften entgegengetreten, die den Gegner gum Rudzug bewogen. Auf ben feindlichen Schiffen und Berftorern wurde nach einwandfreier Beobachtung unferer Streitfrafte eine Reihe bon Ereffern erzielt, Auch Flugzenge bon uns griffen in bas Gefecht ein und belegten bie eng-

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine.

Die englischen Melbungen.

O London, 17. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die britische Admiralität teilt mit: Unsere leichten Secstreitfräste, die in der Helg oländer Bucht operierten, gerieten heute früh mit seindlichen leichten Seestreitkräften ins G e fecht. Die einzige disher vorliegende Nachricht ist, daß unsere Schiffe leichte seindliche Kreuzer angegriffen haben, daß diese sich mit

Sylvias Ehe.

Roman von Erifa Grupe - Lorder.

(16) (Rachbrud berboten.) Solvin war so unrubig so friedlos, und deshalb froh. daß Gerbert sie nicht beobachtete, sondern bis zum letten Augenblick witten der kunsten Leif des Saales wieder, und so sah sie einen greßen Teil des Saales wieder, und so sah sie eine geben. Der Spiegel der über der Bedanfen waren weit fort. Erst als sie im Saal in großen Stiegel, der über dem Ebenholzsslügel hing, ihr eigenes Bild sah, erwachte Sylvia aus ihren Bedanfen. Der Spiegel gab einen greßen Teil des Saales wieder, und so sah sie sie in witten der kunsten geschnisten Konnholzwähel under den hine mitten der kunstvoll geschnitzten Evenholzmöbel under den blintenden Prismen des großen Kronleuchters stehen. wundervollen, kostbaren, weißen Alabastervasen dufteten große Sträuße brennend roter Blumen, und auf hohen, eigenartig geformten Kiebeln und steinernen Piedestals standen üppige Palmen und Biattpflanzen. Das alles gehörte ihr und doch war sie hier so fremd' Das stand alles vor ihrem Kommen da, von Herbert entrorben, und sie war als Fremde eingetreten!

Unten fuhr dröhnend eine Equipage in die bobe steinerne Einfahrt und brachte die erften Gafte. Spivia fchrectte auf. Dann glitt ihre Schleppe leife vaschelmd über die funftboll geflochtenen Matten, als sie der Tür zuging. Sie trug zum ersten-mal ein kleid mit kuzer Schleppe, ein seines weißes Tüllkleid siel über ein mattrosa seidenes Unterkeid. Majan, die ihr das nach franischer Sitte mit vielen Kämmen, goldenen Radeln und sinigen Blumen besteden wollte, hatte sie bei der Torlette vorhin berdrießlick aus dem Zimmer gejagt und sich selbst das üppige blonde Haar mit schnellem Griff in Empiregeschmack mitten auf

Sylvia war so hiisch und so lieblich in ihrer äußeren Er-scheinung, daß selbst Wercedes de Conti, die gleich darauf mit ihren Eltern den Saaf betrat sich im stillen sazen mußte. Her-bert Beermann habe seine schlechte Wahl getroffen. Um so kauter und geröuschwoller begrüßte sie deswezen in ihrem Neid mit ihrer Mutter die junge Frau. Splvia der die beiden vom ersten Moment an unsympathisch gewesen waren, sich es mit beimlichem Biderwillen fiber sich ergehen, daß Mutter und Lochter sic nach

spanischer Sitte umftändlich auf beide Wangen füßten und sie beim Vornamen nannten. Doktor de Contt, ein fehr korpulenter Ferr, betrachtete die junge Deutsche mit unverhohlenem Ge-

Sinen angenehmen Gegensatz bot die Gattin des Admirals, die gleich darauf von Antonic gemeldet wurde. Es kamen Gaste auf Gaste, viel mehr, als Herbert umd Sylnia vermutet hatten. Herbert war erregt vor innerer Foeude; es tat ihm wohl, daß die europöische Kolonie ihm solches Interesse zeigte, daß alles seinem Hause so stattlich und gut wirkte und seine junge Frau neit einer Sicherheit und Liebenswürdigkeit die Konneurs machte, tak die Gaste entzückt waren. So hatte er es fich gewünscht, in Diefem Rahmen wurde auch fern Anfeben und fein Unternehmen sich immer ander heben!

Mer was war, wenn alle dieje Gafte fort waren? Dann erlofch ber Glang in Splvias Angen wieder, dann ftand fie ihm wieder fiihl und referviert aegenüber, und im diefen ftattlichen, schönen Räumen wohnte dennoch fein Mück.

Sie wird fich mir noch guwenden!" Sachte er voll leibenschaftlicher Coffnung. "fie wird jenen anderen mit der Beit betgessen, und ihr Herz wird spei werden, wied sich mir zuwen-den —" und er folgte ihr mit den Blicken, wie Inlvia durch den Saal ging, fid, mit diefem und jenem unterhielt, oder fich gu einer der fleinen Gruppen feste, in die fich bie Bafte smanglos

Sylvia hatte für ihren Mann nur felten einen flücktigen Wick übrig. Und doch fah er so stattlich aus und überragte fast famtliche herren um ein gutes Stud. Gie unterhielt fich foeben angelegentlich mit dem Badre Scratio, einem Jesuitenpater, der eine bedeutende Rolle im gefellichaftlichen Beben Manillas ipielte, weil er der Beichtvater der vornehmen Welt war. Er war ein guter Gesellschafter, ein Mann von tadellosen Manweren, liebensmirdig-glattem Benehmen und vielseitiger Bildung. seiner schwarzen Soutane verriet nichts an ihm den Geistlichen. und er sprach eben mit Sylvia lächelnd über ein Werk des spanischen Dichters Calberon, als Antonio auf die junge Frau zutrat und meldete: "Gennora, Herr v. Rolt fchieft feine Rarte!"

Sylvia flarrte einen Moment auf Die Rarte, Die Antonio ibr auf filberner Schale hinbielt. Dann fiel ihr ein, daß ce ber Berr fein mufite, den herbert einführen wollte.

Ich laffe ben Berrn bitten!" beschied Splvia den Diener.

"Ich lasse den Herrn bitten!" beschied Sylvia den Diener. Sie sühlte, daß ihr Herz plöglich unruhig schlug, und unwillkürlich wondte sie den Kopf zu Herbert. Ihr Mann aber hatte anscheinend Antonios Meldung schon gesehen und trat näher. La foßte Sylvia den Gast ins Auge, der iegt im Rahmen der Türerschien. Und erkannte — John Maer.
Sie wurde plöglich so bleich ihre Arme hingen so kraftlos berunter und ihr Gesicht bekam etwas so Stacres, daß Padre Servatio sie bestemdet betrachtete. Und da sie fühlte, daß der Schutenpater und Mercedes de Conti, die in unmittelbarer Käbe stand es gustallen würde nahm sie gemoltsam alle Selbstheberre ftand es auffollen würde nahm sie gewaltsam alle Selbstbeberrjaung zusammen und sagte mit blassen Lippen: "Sie entschuldigen, Sennor Kadre, ich habe einen fremden Gast zu begrüßen."

Da Ferbert den Fremden auf sie zuführte, machte Splvis einige Schritte vorwärts, um den beiden Herren entgegenzugehen. Aber sie war so bestürzt, daß es gleich Bleigewichten an ihrem Köper hing.

War es eine Komödie, die John Maer mit der Namens-änderung spielte, um ihr wieder zu begegnen, kam er, ihn sie vielleicht noch zu gewinnen? Hatte er es bereut, daß er sich da-mals von ihr getrennt, ohne ein bindendes Wort zu sprechen?

Als Herbert den Fremden vorstellte und noch einige Borte gur näheren Befanntschaft sprach, fah Solvia, daß über John Maers Geficht ein peinliches Erfennen ging.

Das fühlte fie, baf er nicht ihretwegen gefommen war.

Aber er fatte sid sofort, umd als er zu Sylvias Schrecker anscheinend gerade sagen wollte, daß sie sich ja bereits auf ber Reise kennen gesernt hätten, wurde der Gouberneur gemeldet. und Berbert eilte fort, um die herrichaften gu begrüßen.

"Ich hatte feine Abnung, daß ich das Glüd haben wurde. Ihnen heute abend hier zu begegnen!" jagte John Maer halblaut und hastig, während er noch Sylvias Hand in der seinen hielt, die sie ihm zur Begrüßung geboten hatte.

Gie fentte für einen Moment den Blid in feine Mugen, mabrend Geligfeit und bittere Empfindungen in ihr fambiten. Die Liebe zu ihm wachte wieder auf. Seine Figur, der feine Roof, mit den grauen Augen unter den starkgewölbten, nah sich berüktenden Augenbrauen — wie sie das alles an ihm kannte und

(Nortfebung folgt.) .

voller Geschwindigkeit surudgezogen und unsere Schiffe fie verfolgten.

WTB. London, 19. Nov. Die Admiralität hat bisher keine weiteren Einzelheiten über die gestrigen Unternehmungen unserer leichten Kreuzer in der Helgoländer Bucht erhalten, außer der Meldung, daß die seindlichen leichten Kreuzer dis 30 Meilen vor Selgoland getrieben wurden und sie in den Schutz ihrer Schlachtslotte und Minenselder gelangten, worauf unsere leichten Streitkräfte sich zurückzogen. Sinen der teindlichen leichten Kreuzer sah man brennen, ein anderer schien Schaden in den Maschinen zu haben, da er am Heck tief lag. Ein seindlicher Minensucher wurde versenkt. Wir hatten keine Verkuste, außer unbedeutendem Sachichaden an den Schissen. Unsere Verluste an Mannschaften sind gering.

Der Bwed bes Borftofes.

O Berlin, 19. Nov. Zu dem englischen Borstoß gegen die deutsche Bucht heißt es in der "Deutschen Tagesztg.": Der Zweck der Uebung scheint in der Hauptsche politischer Natur zu sein. Bor einigen Tagen mußte der Erste Lord der Nomiralität die britische Flotte, ihre Tätigseit und Leistungen in einer langen Rede verteidigen. Der Borstoß vom 17. Kovember soll offenbar der britischen Bevölkerung Sand in die Augen sir eu en. Man hat den Feind gesucht, ihm die Schlacht angeboten, die Deutschen haben sich aber schleumigstt zurückerzogen. Die Meldung der britischen Admiralität ist in diesem Sinne frissert und die entsprechenden Kommentare werden nicht ausbleiben.

Weitere Greigniffe gur See.

WTB. Umsterdam, 17. Nov. Das Haager Korrespondenzburean meldet: Das Motorschiff "de Dollart" aus Kimsterdam ist durch ein deutsches U-Boot versenkt worden. Sechs Mann der Besatung wurden durch ein spanisches Filcherichtzeug in Bigo gesandet. Man besürchtet, daß ein Drittel der Besatung umgekommen ist. Die drei Fischerschrzeuge "Adriano", "Geer-Mruida" und "Baarwaarts" wurden nach Harwich aufgebracht.

Die Bebrohung Jaffas.

WB. London, 17. Nov. Englischer Bericht von der ägsptichen Front. Gestern haben unsere Truppen nach einem geringen Widerstand des Feindes die Linie Kamlehilud dauf ungefähr drei englische Meilen 5 Kilometer südlich Jaffaerreicht. Auf diesem Teil des Operationsgedietes wurde ein Angriff türfischer Regimenter gegen neuseeländische Reiterei durch Bajonettangriff abgeschlagen und dem Feind schwere Verluste beigebracht. Die Zahl der seit dem 31. Oktober sestgestellten Gejangenen über steigt 9000.

Englischer Bericht aus Palästina vom 17. Rod. Gestern rückten wir in einigen Abschnitten unswer Front ein wenig vor. Unsere berittenen Freiwisligen, die am 15. Row. den Abu-Schuschen 360 Gesangene und erbeuteten ein Seschitz. 431 tote Türken wurden auf dem Gesände gezählt. Die Australier, die El Tino nahmen machten eine große Rahl Eksangener und erbeuteten u. a. ein Geschitz. Die Türken bemithten sich eine Grabenstellung nändlich von Jaff 1 parallel dem Flusse Kuize vorzubereiten.

Angriffe auf Lloyd Georges.

WDD. Rotterdam, 18. Nob. Wie "Nieuwe Rotterdamsche Couront" aus London meldet, schreibt die "We est min ster Gazette" in einem Leitartikel über die am Montag zu erwortende Debatte im Unterhans: "Bor allem muß berkundet und der gangen Welt flor gemacht werden, daß die Taten der Arme e richtig verstanden und gewiirdigt werden, und daß das Bolf hinter der Armee steht. Llond George spielte den Menschen, die uns verleumden, eine gefährliche Waffe in die Es ift jett an der Beit, einen energischen Broteft gegen diese Methoden vernehmen zu lassen. Wie wir hören, wird das Unterhaus das auch tun, denn wenn die Absichten der Menschen, die Ration betrittein, auch noch jo patriotija Birfung ihres Berhaftens unter den jetigen Berhaltniffen tonn nichts anderes als un heilvoll sein. Die zweite Aflicht des Unterhauses würde sein, für volle Wahrung der versassungs-mäßigen Berantwortlichkeit zu sorgen. Alle jetigen Minister find in bollftem Umfange für die Bolitit, die die Strategie vor-Grieb, verantwortlich. Rein Mitglied des gegenwärtigen Kabinetto, am allerwenigsten der Premierminister tann sich davon losmachen, ohne sein eigenes Todesurteil zu unterzeichnen. Der Premierminister führte in Paris eine Sprache die in seinem eigenen Interesse und im Interesse des Landes nach jeder Richtung beleuchtet werden muß. Wenn die Rede mit Recht fo ans sulegen ift, daß er in der mahrend feiner Bromierminifterfcaft erreichten Erfolge fein Bertrauen hat, würden die Folgen auf der Sand liegen, dann muß entweder Blond urudtreten ober es muß unfere militarifde Araftanfpannung aufhören.

Gine Rede Balfours.

W. London, 17. Nov. Nach einer Meldung des Kenterschen Bureaus bielt Balfour bei einer zu Ehren Benisels int Mansion House veranstalteten Bersammlung eine Rede, in der er n. a. saste, die Deut ichen hätten versucht, ihren Standunkt durch zwei miteinander unvereinbare Behauptungen zu sördern. Sie behaupteten, sie würden die Welt endgültig und rasch erobern, über ihre weniger vorbereitzten Nachbarn trumphieren und es könnte sür ein Land kein größeres Glück geben, als unter die Herrichaft Deutschlands zu kommen. Die zweite Behauptung unterschied sich von der ersten. Sie besasten würden, als mit der vollständigen Zerstörung Deutschlands. Beide Behauptungen sind salsch. Die Zerstörung Deutschlands. Beide Behauptungen sind salsch. Die Zerstörung des die L der Enten te. Die Zerstörung des deutschen Heichen Kriegsziel, sondern eine Kriegsmaßnahme und eine sebr gerechtzertigte Ariegsmaßnahme.

Die neue frangofifche Regierung.

WID. Baris, 18. Nov. Weldung der Agence Habas. Der Dizegouverneur der Bank von Frankreich, Charles Regent, wurde zum Unterstaatssertetar der Finanzen ernannt. Der Abgeordnete Abrams erhielt seine Ernennung zum Unterstaatssefretär für Mannschaftsbestände und Pensionen beim Kriegswinisterium.

WTB. Paris, 18. Nov. Meldung der Agence Hads. Der sonserbatipe Abgeerdnete Baudryasson wird die neue Regierung über ihre hauptsächliche Politik, der geeinigte sozialistische Abgevranete Mayeras über die Jührung und die Ziese des Krieges interpellieren.

WTB. Vern, 18. Nov "Journal de Geneve" berichtet aus Baris, daß Elemenceau nach Abgabe der Regierungser-flärungen, die mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen sollen, seinen "Homme en chaine" wieder als Homme libre" er-icheinen lassen werde.

Der Bürgerkrieg in Rufland.

Blutige Kämpf

BB. Amsterdam, 17. Nov. Das Reutersche Büro meldet bom 15. November aus Betersburg, daß bei dem Austand in Woskau viel Blut vergossen worden sei. Die Zahl der Token wird auf über 2000 geschäht. Der "Times" zufolge gab der öffentliche Wohlsahrtsansschuß vorläufig den Beriuch auf, alle gemäßigten Elemente um sich zu versammeln. Der Eisen bahn er verband kündigte für den Samtsag (Mitternacht) den all gemeinen Ausstand an, wenn sich bis dahin die beiden Barteien nicht geeinigt haben sollten. Für die Dauer der Berhandlungen weigert sich die Eisenbahn Truppen und Munition für beide Teile zu befördern. Die Extremisten unterstützten die Auffassung der Eisenbahner.

) (Rotterdam, 17. Nov. Rach bem "Rieuwe Rotterdamichen Courant" melden "Dailh Rews" aus Betersburg, bag in Dosfau boll ftanbige Anarchie herricht.

); (Betersburg, 17. Nov. (Menter). Am Freitag haben die Waximalisten Gatschina besett. Der Stab Rerenskis wurde verhaftet. Kerenski ist geflüchtet. Seine Gesangennahme wurde angeordnet. Am Samstag wurden die Feindseligkeiten eingestellt. In Moskau wurden die Bedingungen unterzeichnet, unter denen die sogenannte weiße Garde Kerenskis die Bassen abliesern will. Der öffentliche Bohlsahrtsausschuß wurde ausgelöst. Die Maximalisten verlangen als Bedingung für ihren Gintritt in ein sozialistisches Koalitionskabinett u. a. die Kontrolle über die Truppen von Betersburg und Moskau und über die Arbeiter von ganz Rugland. Nerotow, früherer Minister für auswärtige Angelegenheiten, der die Berträge mit den Allierten in Sicherheit gebracht hat, hält sich verborgen. Die Maximalisten haben seine Berhaftung und die Aussprung der Dokumente angeordnet.

ABB. Stockholm, 18. Nov. Laut "Dagens Nyheter" erzählt ein aus Rußland eingetroffener Schwede, daß in Ketersburg in den letten Tagen viel Blut geflossen sei. Besonders die Kadetten seien zu Tausenden erm ordet worden.

— Nach der Zeitung "Nowaja Schishn" hobe die Bereinigung der Eisendahner versucht, zwischen den fämpfenden Karteien zu vermitteln. Das Blatt bestätigt die frühere Nachricht, daß Genneral Kaledin den Kohlendistrist des Donnetzes besitzt und dadurch einen Druck auf den gesanten Eisenbahnversehr ausübt.

)(Berlin, 19. Nov. Wie dem "Berl. Lokalanz." aus Bafel berichtet wird, foll dem "Matin" zufolge Kerenski aus Berzweiflung über die wachsende Anarchie einen Selbst mord- verfuch gemacht haben.

Gine Drohung ber Mliferten.

); (Berlin, 17. Nov. Die russische "Anndschau" meldet einer Wiener Rachricht des "L.A." zufolge: Die Botschasster der Bestmächte haben sowohl Lenin, als auch Kerens ti, Korn Iow und Rodzianko verständigt, daß die Entente weiterhin ein Sondern sich entschlosen habe, Russland vor die Alternative zu stellen, entweder ganz auf Seiten der Alliierten zu verbleiben oder sich form ell von ihnen Ioszusiagen, in welch letterem Falle jede Silseleistung für Austland eingestellt und Japan freie Sand gegen Russland eingestellt und Japan freie Sand gegen Russland gelasse, dieses auch nach dem Kriege durch 10 Jahre von England, Frankreich und Amerika stuanziell boukottiert werden würde.

Der Bürgerfrieg in Finnland.

BB. Ropenhagen, 17. Nob. Rach Meldungen aus Finnland über haparanda ist der Bürgerkrieg in Finnland in vollen Gauge. Die Sozialisten gewannen mit hilse russischer Matrosen in helsingfors die Oberhand. Seitdem aber bemächtigten sich mehrere tausend Mann der Bürgerwehr des Polizeiamtes, um einen Bogrom zu verhüten. Sonst scheinen die Streiken den überall in Finnland die Macht an lich gerissen zu haben. Telegramme werden nicht besördert. Es verkehren nur noch Gisenbahnzüge, die Arbeiter besördern. Neisende, die sich durch Finnland nach Kussland begeben wollten, kehrten unverrichteter Sache nach Haparanda zurück. Als Borsteher des Telegraphenamtes in Tornea wurde ein finnischer Soldat angesiellt, der nur sinnisch spricht. Das ganze Offizierkorps von Tornea wurde abgeseht. Die Streifen den nad Soldaten beherrichen die Stabt. Die Stimmung im südlichen Finnland ist ruhig und abwartend.

Großfürft Rifolai.

); (Berlin, 19. Nov. Laut "Berl. Lokalanz." meldet die "Wiener Allgemeine Zeitung" aus Kopenhagen: Größürst Rifoloi Rifolojewitsch ist im Hauptquartier des Generals Kaledin in Charkow eingetroffen und hat ihm seine Dienste angeboten. Kaledin hat dem Größürsten den Besehl über die Kosakentunden ihr erklärt, daß er, salls es ihm gesinge, die Bolschewitis zu schlagen, ihn als Regenten einsehen und die Monarchie wieder herstelLen worde.

Ründigung ber Saudelsvertrage.

BB. Hang, 17. Nov. (Meldung des Korresp.-Biiros.) Der Minister für auswärtige Angelegenheiten hat der Zweiten Kammer mitgeteilt, daß die vorläufige rufstiche Regierung in einer Mitteilung des Ministers des Keußern an den niederländischen Gesandten in Petersburg den Hau de Isbest trag mit Holland dem Oktober d. J. gefündigt hat und daß der Vertrag am 12. November außer Kraft getreben ist.

Die Saltung ber englisch-frangöfischen Breffe.

WB. Bern, 19. Nov. Der "Temps" beginnt in der Erwartung, daß die Maximalisten in Kußland die Oberhand behalten werden, einzuschwenken. Man wisse gas nichts von dem was in Rußland vergehe, und man lebe in der summarischen Vorstellung, daß Kerenski und Kaledin den Alliserten ergeben, Lenin und Trotti den Mittelmächten verlauft seien. Selbst die Begigrungen der Alliserten könnten aus Mangel an Nachrichten die Ereignisse nicht versolgen. Trotzdem müsse man versuchen, den Gesahren, die in den Dingen liegen, vorzubeugen. Si sei wohl kaum ausunehmen, daß die Maximalistensührer den Anhang der Massen deine Berufung auf Kaiser Wishelm und Kaiser Carl erringen könnten. Man müsse ersahren, worzuf sich der Einfluß der Maximalistensührer stütze, um die neue Lage auszumätzen. Offiziere und offizielle Diplomaten des Berbandes mithten sich dieser Ausgabe unterziehen.

ABB. Bern, 19. Nov. "Dailh Mail" bringt heftige Angriffe von Lowat Frajer gegen die Maximalisten, worin betont wird, daß keine Sozialisten unter dem Banner dieser "valtengleichen Schleusenbewohner" marschieren. 17 Nationen, schreibt Lowat Fraser, haben gegen Deutschland die Wassen ergriffen, 9 weitere haben zu Lenins Zahlmerstern die Beziehungen abgebrochen. Ist es deutsch, daß diese große Gemeinschaft von Nationen sich darauf einlassen werde, sich an den Rockschen des kleinen Mannes mit der Kipstimme schleisen zu lassen, der versucht, die Toke Auslands dem Feinde zu öffnen. Wir missen den Leninismus und all seine Werfe versluchen und können mit Berrätern oder mit aus Baterlandslosen zusammengesetzen Bertretern nicht zusammengehen. Der Schreiber bemerkt, der Fauptschler Verenskis sei seine Unenticksossenbeit gewesen. Die

Extremisien hatten Anhang gesunden, weit sie gewick hatten, was sie wollten. Man solle aber den Glauben an Auskand nicht verlieren, wenngleich man den Krieg fortsehen misse, ohne auf Rußland zu rechnen.

Die Silfe der Sapaner.

WEB. Djaka, 18. Nov. (Reuternteldung.) Der japanische Finanzm inister sagte in einer Rede, es sei durchaus unmöglich, japanische Truppen nach Europa zu senden. Die Allierten würdigten diese Sawierigkeiten und hätten niemals darauf gedrängt. Die Japaner hätten ihre Bereitwilligkeit, der Sache der Berbündeten zu dienen, bewiesen durch die Bereitstellung der Marine und durch die Unterstilbung im Schifsbau, der Industrie und mit Geldmitteln. Die den Allierten unmittelbar oder mittelbar geleistete Hilse velause sich gegentvärtig auf eine Milliarde Pfund Sterling.

Der polnifche Minifterpräfident.

Der Kronreserendar des Regentschaftsrates, Schriftsteller Ian Kuch arzewsti, ist, wie schon kurz gemeldet, zum polnischen Winisterprasidenten vom Regentschaftsrate ernannt worden, nachdem er von den Mittelmächten als eine ihnen genehme ker son lichte it bezeichnet worden war. Ian Kucharzewsti ist ein bekannter polnischer Sistoriker und Politiker (nicht zu verwechseln mit dem galizischen Staatsbeamten gleichen Namens.) Sein Name wurde in der großen Lessentlichkeit zu erst gelegentlich seiner Kandidatur für die russische Duma genannt und zwar war er Kandidatur für die russische Duma genannt und zwar war er Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien der Stadt Warschau, unterlag jedoch dem Sozialisten Iggiello, dem Kandidaten der Sozialisten und Juden.

Bei Beginn des Weltfrieges gab Kucharzewsfi in der Schweiz die Zeitschrift "Aigle blanche" heraus die in aktivistischen, den Mittelmächten freundlichem Sinne geleitet war. Er galt in der Schweiz als der schärsite Gegner des polnischen Ententefreundes Pilz. Nach Warschau wurde er erst im April dieses Jahres berusen. Die Stellung eines "Referendars", die er neben dem Staatsrat einnahm, war eine von der einstigen volnischen Regierung im Jahre 1830 geschaffene höherz politische Beamtenstellung, die etwa dem Kange eines Ministerialdirekters entsprach. Kucharzewski steht am Ansang der Vierziger. Es war auch Stanislaus Janicki, Direktor des volkswirtschaftlichen Departements des Staatsrates, als Kandidat für den Bosten eines Ministerpräsidenten vom Regentschaftsrat in Aussicht genommen. Diese Kandidatur wurde iedoch fallen gelassen.

Die Gröffnung bes Badifchen Landtags.

* Karlsruhe, 19. Nov. Wie der "Staatsanzeiger" meldet, wird der auf Mittwoch, den 28. Nov., vormittags ½12 Uhr, einberufene Landtag im Auftrag des Großherzogs von dem Staats minister Dr. Firkr. von Dusch eröffnet. Vor der Eröffnung sinden in der katholischen Stadtkirche und in der Schloßkirche Gotteskienste statt.

Badifche Politit.

Dernburg in Karlsruhe.

Fortschrittlichen Boltspartei in Baben hier abgehaltenen Fortschrittlichen Volkspartei im Baden hier adgehaltenen öffentlichen Versammlung iprach im Eintrachtschal Staatssekretär a. D. Dernburg über das Thema "Krajt und Einigkeit nach innen und nach außen". Der Nedner zeichnete zumächst ein Billd sawohl der Beweggründe, die jeden einzelnen der Ententeistanden zur Teilnahme am Kriege geführt haben, sowie der Friedenkziele, die saben: In Rußtand Angst um die Erhaltung einer imzwischen gestürzten desportischen Derrschaft, in Frankreich der Kampf sür die Wiedenkzielen derrschaft, in Frankreich der Kampf sür die Wiedenkzielen derrschaft, in England der ausschliche sie sichtspunkt nationalen Kutzens. Zwiesvälligeit und Doppelzungigleit waren England den Rußens. Zwiesvälligeit und Doppelzungigleit waren England den Feldern von Flamdern, Gallipoli, Salonuti und Kutzel-Lunara. Das innere wirtschaftliche Keben ist gekähnt, die Reies fie freiden aus innere wirtschaftliche Keben ist gekähnt, die Reies fie freiden aus wwerschwindsiche Söbe, Streiß und Unzufrieden Preise Andre. Das innere bringe dide Sereils und Unguschen heiten bedrohen die innere Front, die Steuerlaß ist und Unguschen ein reiches Land schner erträgliche Höhe gestiegen. Die soziale Struktur Englands ist umgestürzt, die Märkte, die es Deutschland abjagen wollte. mußte es Javan und Amerika überlassen. Englands Sandelsslot der Hebel seiner Welthandelsstellung, schrumpft von Tag zu Tag z sammen, schlimm im Kriege, noch schlimmer nach dem Kriege, wes bie neutralen Schiffe nicht mehr zur Verfügung stehen, die amet kanische Dandeisstotte ebenbürtiger Rivale, das llebergewicht England als Geldmarkt dauernd zerstört sein wird. Englands Hoffmung aben inneren Zusammenbruch Deutschlands uft durch die bei uns en standene Revordnung, die getragen ist allein von dem Bunsche Ausammenhaltens der Kraft und der movalischen Eroberung, Busammenhaltens der Kraft und der modaligen Eroberling, wichtet. Ich sabe den uneingeschränkten Tauch bo o thrieg nich gemi geschen, suhr der Reduer fort, weil er die Gesahren Deutschland zweiselbos erhöhen mußte, aber ich habe in dieser Waste von der herein ein sür den Gegner höchst gesährliches, wenn nicht tödliches Intrument erblickt. Er hat nicht das geleistet, was eine künstlich erwat Vollsphantasie von ihm erwartet hat, aber er entwickelt sich als ein Volksphantasie von ihm erwartet hat, aber er entwicket hat als ein furchtdare Bremse an allen Betätigungen unserer Feinde und wird einer Zeit, tie man heute vielleicht schon absehen kann, den engischen Friedenswillen zeitigen, ohne den die Welt nicht zur Kuhe kommikann. Deut icht and bs Lage ist durchaus hassungsvoll. Austlassist paralhsiert, Italien entscheidend geschwächt, England schwer bedrof Frankreich verduntend und Amerika nach seder Leziehung unsiche Dagegen Deutschland gesichert, geeinn int den Vendessenossen, sie noch innen und außen. Jeder feht seine Berson, seine bitrge noch innen und außen. Jeder seht seine Person, seine bitogerliche Existenz ein, trägt die gleiche Last und hat die gleiche Bevantworklich keit. So soudert auch seder sier sich das gleiche Recht und gleiche Anteilnach me an der Berantwortung. Da sift der Sunn der inneren Umwälzung im deut iche Staatsleben. Das Bolf verlangt in weiterem Umsange eine Beteiligung an der Förderung seiner eigenen Geschied. Der Kolfswillssindet seinen konstitutionellen Ausdruck in der Meinung der deutschlichen Bolfsparlamente. Bon ausschlägegebender Bedeutung sur Deutschladisst es, daß in der preuß sichen Bolfsbertretung zur Borte damit und so die Vorgebeingung geschäften Vied fün die wirkliche Karkamed tarisserung Deutschlands. Die Art, wie die neue Reiche Karkamed rung ausstande geschaften vied fün die wirkliche Karkamed tarisserung Deutschlands. Die Art, wie die neue Reiche Karkamed rung ausstande gesonmen ist, bedeutet einen großen Fortschitt. rung zustande gekommen ist, bedeutet einen großen Fortschritt. Bind ein monarchisches Bolf und wünschen eine starke und vollstümlie Spike, und wir sind ein verfassungstreues Volf und wünschen, tiefer Stihe auf einem anderen als dem wahrhaft verfassungsmäß Wege auch nicht das Geringste von ihren Rechten genommen w Wege auch nicht das Geningste von ihren Nechten genommen wei Das deutsche Volk kann nicht zerfallen, weil es sich geeinigt bund zwar auf einer volkstümlichen Basis. Den großen Fehler neuen Vaterlandspartei sehe ich darin, das jie das äußer geian hat, durch Diskreditierung der Reichstagsmehrheit keses Eigungs- und Festigungswerf zu hindern und zu zerstören. Für Krieden spragramm der Mehrheitsparteien gebinnr eine Grenze, nännka die Lebensinteressen Gebielserwerbungen Freiheit und Solkes. Wir wollen keine gezwungenen Gebielserwerbungen Freiheit und Selbständigkeit gewähnter Völker. Wir sehen darin keinestelligen gewähnter Völker. Wir sehen darin keinestelligen gewähnter Völker. Wir sehen darin keinestelligen Gebielserwerbungen keines Gebielserwerbungen. Stärfung, sondern eine Schwächung. Wenn einmal Frieden gem wird, nuß es ein ganzer Friede sein. An Stelle des alten Geistes n der neue Geist der Berständigung treten, den die Papitnote verlan den die neue Antwort enthielt und borüber sind sich alse kämpfen Rationen einig. So fehr man diejenigen belächelt, die es hente im Nationen einig. So sehr man diesettigen belachelt, die es geine ider Essen und Trinken, Neichtinn und Wohlstand die Gedock Sittlickeit und der Menschlickseit zu stellen, die sich nur in er Atmosphäre wohl sühlen können, in der nacht die Gewalt, sondern Necht berricht, die eine Weltordnung um sich haben wollen, die nift velligiösen lleberzeugung nicht in frassesten Widerspruch stehe, die Frieden auf Erden als einen Frieden des Gewissen und der Grüssen, in ist das doch das lehte Ziel, auf das wir alle Ersen und der der nacht was die Geben das bei des Bedens nicht wert werden.

arı

wih

Mus dem Großherzogtum.

atten, nich

0 0 0-

durch. pao

fe fid

fteller

n polwet-

uchar. (nicht

eichen it aus ta ge-

diften

daneis

n der

undes es be-

t bem n Me-

mten

enti 8 mar fliction

Boften fit at

3.

refbet

ein.

tants finnent firete

es bei

Itenes

nad ft ein taates

le, die

ieden d) für

men

TEE

Ligitive

fiche fta erlid erlid

2

Umtliche Radrichten.

Der Großherzog hat dem Taglöhner Hernamn Heh im Mannheim auf den Zeitpunkt der Bollendung des 18. Lebensjahres die silberne Rettungsmedaille benliehen und befohlen, daß er einstweiken in seinem Namen für seine Kettungsdat belobt werde.

Der Großherzog hat den Geheimen Kat Ernst Behr, dorsitenden Kat beim Benvoltungsgerichtshof, und den Geheimen Finanzat Otto Ellstätter, Kollegialmitglied bei der Zolls und Steuersdirektion, zu stellvertretenden Wiigkedern der Oberrechnungskammer für den Haufsgeitraum 1918/19 ernannt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat den Kedisor Ernst Löw beim Großh. Bezirksamt Wehtinh zum Großh. Bezirksamt

+ Kehl, 19. Nov. In der letzten Zeit sind aus der Gütenhalle zahlsreiche Sendungen abhanden gekommen. Unter dem Berdacht des Diebstahls ist jeht it "Kehlet Zig." der Gisenbahnsekretän Bühler

Löffingen bei Neustadt i. Schw., 18. Nov. Durch Feuer wurde der größte Teil des Sägewerks von Josef Beng zeuftört.

Boche zweinnal Feuer aus, so daß man bermuiet, daß ein Brandstiffter dort sein Unwesen treibt. In boiden Brandfällen wurden landwirtschaftliche Gebäude zerstört. Da Fahrnisse umd große Vorräte dem Feuer zum Opfer fiesen, ist der Schaden sehr erheblich.

Mus der Refidenz.

* Rarisruhe, ben 19. November 1917.

= Grundung des Rarleruher Orteverbande ber Beamtenvereine. Am 16. November d. J. wurde in Karlsruhe ein "Orts-verband der Beamtenvereine" gegründet Der Berband hat sich die Förderung der geistigen, sozialen und wirtichaftlichen Angelegenheiten seiner Mitglieder zur Aufgabe gestellt. Zur Zeit ge-hören ihm etwa 20 Beamten- und Lehrervereine mit ungefähr 2600 Mitgliedern an. Zum Borsitsenden des Berbands wurde Rechtstat. Dr. Ammann, zum Schriftsührer Hauchgewählt. Se ß, zum Rechnungssichter Finanzsekretär Rauch gewählt. Stellvertreter des Borsitsenden ift Meallehrerin Fräulein Dr. Gernet, des Schriftsührers Sekretariatsossissen Want-miller. Der Ortsverband wird diesen Winter Bortrage Mententragen perantselten Mis arten Wadner wird Ober lieder Beamtenfragen veranstalten. 2118 erfter Redner wird Oberstadtrechnungsrat Weiler hier im Saal III der Brauerei Schrempp über die Ziele des Landesverbands der Beamten- und Lehrerbereine sprechen. Der genaue Zeitpunkt der Beranitaltung wird noch bekannt gegeben werden.

= Jubifaum. In diefen Tagen fann ber auch in weiteren Freisen der Stadt bekannte und geschätzte Hauptlehrer Eugen Schilling auf eine 25jährige Tätigkeit an der hiesigen Bürgerschule zurücklichen. Biele tücktige jüngere Geschäftslente gedenken dankbar seiner ersprießlichen Birksamkeit auf lente gedenken bem Gebiete des Beidenunterrichts und bringen ihrem verehrten Lebrer zu seinem Jubiläum die besten Glückwünsche dar. Als langiähriges, eifrig tätiges Mitglied des Instrumentalvereins dat sich der Jubilar zugleich mit seinen musikalisch begabten Söhnen auch nach dieser Richtung hervorgetan und sich um das musikalische Leben der Stadt verdient gemacht. — Bor seiner Urbersiedelung nach Karlsruhe war Herr Schilling viele Jahre in Pfullen dorf tätig, wo er sich ebenfalls der größten Wertschäung zu erfreuen hatte. Als Leiter des gewerblichen Unterrichts wie als Musiksehrer (er war Gründer und Dirigent einer leiftungsfähigen Stadtfapelle) hat er mandem feiner Schiller die Wege für den Lebensgang vorbereitet und geebnet. Auch seine Pfullendorfer Schüler gedenken in Liebe und Dankbarkeit ihres fürforglichen und verdienten Lehrers und ichließen fich den Bunfichen der Residengler für Herrn Schilling herzlich an.

Jubilaum ber Firma &. Bolff & Cohn.

Am Sanutstag seierte die Weltfirma F. Wolff u. Sohn tas 60 jährige Vestehen und zugleich das Gljährige Jubiläum des Mitbegründers und Seniorchefs der Firma, Herrn Geh. Kommerziemat Kriedrich Wolff. Zum Teier dieses Dopteljubiläums der kerühmten Firma, deren Erzeumisse in der ganzen Welt befannt find, fand bormittags ein Festatt statt, in dessen Werlauf wieder so recht das inwige Verhaltnis zwischen Arbeitgeber n. Arbeitnehmer in der ausgedehnten Firma Wolfsen. Sohn zum Ausdruck fam. Eingeleitet wurde die Feier durch einen stimmungsvollen Musikortrag der Bürgerkapelle unter Kritung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Liese.

Dann ergriff Herr Friedrich Wolff in. das Wort dur Be-grüseung. Er wies darauf hin, daß nur dank unserer Felden, die draußen die Grenzen der Heimat mit ihram Leden schieken, es möglich sei, dieses friedliche Fest der Arbeit zu begehen. Die tielen guten Wünsche, die bei dem 50. Geburtstag des Pertes diesem und seinem Eründer ausgesprochen wurden, sind reich-lich in Erfüllung gegangen und den Jahr zu Jahr wuchsen die Räume und behnte sich das Haus. Unser Name und unsere Er-zenanisse wurden allüberall immer wehr bekannt und gewirdich Beugniffe murden allüberall immer mehr befannt und gewür digt und wir durften mit Recht fagen: "Unser Feld ist die Welt"; denn es gab kaum einen Erdenwinkel. wo Kalodoma und Diwinia unbefannte Begriffe waren. Wie in alle Berhältnisse, so hat auch hier der Weltkrieg als Zerkörer und Univerter aller Werte eingegriffen und unsere friedliche Arbeit jäh unterberchen. Der geschäftliche Kulsschlag stodte und die Schwierigkeiten, den Betweb weiterzusikhen, schienen unüberwindlich. Unserben wind erworbenen und gepflegten Auslandsverbindungen wurden eine nach der anderen abgeschmitten und unsere Vertreter zunkten slighten aber wurden gefongen gescht. Doch de zeinte nußten flüchten oder wurden gefangen gesaht. Doch da zeigte es sich, daß das Sprichwort: "Der Prophet gilt nichts im Baterland" für uns seine Gultigkeit verloren hat und die Rachfrage nach unferen Erzeugniffen aus deutschen Landen veroiel sachte sich in ungeabnter Weise. Auch unsere Berbiindeten und die angrenzenden neutralen Lander brachten uns so viel Arbeit, daß wir den Betrieb in gewohnter Arbeitsfreudigkeit weiterführen fonnten. Benn nun auch die dräuenden Bolfen fich inmer noch nicht teilen wollen und ftets neue hinderniffe und Edwierigfeiten auftauchen, fo werden wir uns nicht entmutigen laffen und werden nicht bergagen, fondern wollen ausharren und weiterstreken; denn auch für uns gilt das Wort "Durchhalten!" bis zu einem hoffentlich baldigen, ehrenvollen Frieden. Mit sürmischem Beifall wurde diese Rede aufgenomurn,

derauf folgten die Gratulationen des Personals, die bon deffen großer Liebe und Anhänglichkeit am das Haus Bolff 11. Colyn

Ramens der Gesellschafter sprach Herr Dicektor Teisch, bei Gen Gescher Beiter feine Glickwünsche besonders Herrn Geh. Kommerzienrat Wolff zuwandte. Weiter sprachen Burovorstand Reuert und Volarbeiter Legle, letterer unter lleberreichung einer funft-vollen Abresse die Borarbeiterin Frankein Gaugler, die vollen Adresse die Borarbeiterin Frankein Gaugler, die Blumen überreichte und Herr Profurift Rezenauer. Meitacks Zummenspenden überreichten die Amsscherinnen Frank Maurer, die ein eindrucksvolles Gedickt iprach, Fräulein Wolfer am, Frankein Schäuble Gedickt iprach, Fräulein Bolf Kräulein Volle. Hinder Mille Gedicksein Volle Gedicksein Volle Gerrenden der Firma der Kilhelm Volle Herrenden der Firma der Weiselche Glickwissische Gerrenden der Firma der Weiselche Glickwissischen Lazarettinsassen Dunk und Glickwissische Dust

merzienrat Friedrich Wolff sen, zum Zeichen seines Dankes da-für, daß er diesen sestlichen Tag noch erleben durfte, wie bei früheren Jubilaen, so auch diesesmal reiche Spenden zugumsten der Angeftellten madje: fo erhalt die Mina Bolff-Stiftung, die dugumsten von alten, verdienten Angestellten oder deren Mitwen im Jahre 1908 errichtet wurde, 100 000 M auzewiesen. Ferner hat die Firma beschlossen, an ihr hiefiges Personal u dasjenize auswärtiger Zbeigniederlassungen sowie an Kriegsteilnehmer des Stammpersonals 50 000 M zu verteilen. Und schließlich twird dem Badischen Heimatdank eine Ehrengabe von 100 000 M Barlsruher Kriegsbeschädigte oder deren Hintsbliebenen verwendet werden foll. Die Tenkminge mit dem Bilde des Seniorchefs bes haufes wurde an eine größere. Angahl langiahriger, psichttweuer Angestellten verliehen. Zum Schlusse seiner Aus-führungen konnte Herr Fabrikant Georg Wolff eine Aus-führungen konnte Herr Fabrikant Georg Wolff ein Schreiben der Erchherzeg in Luise verlesen, die der Firma in herzlichen Worten ihre Glückwünsche ausspricht.

Bu Chrem der Kriegsteilnehmer und Gefallenen ber Firma iprach Her Fabrikant Frik Wolf tiesempfundene, zu Herzen gebende Worte. Ein stiermisch aufgenommenes Hoch auf unser Baterland, den Kaiser und Großherzog beschloß eindrucksvoll diese Rede, der Deutschland, Deutschland über alles, don den Answeren

wesenden gesungen, folgte.
Den Dank des Personals für die reichen Svenden erstattete Herr Betriedsbeamter Emil Reber, der zum Schlusse ein dreisachen Soch auf den Seniorches, Herrn Friedrich Wolff ausbrachte,

Eine außerordentlich große Angahl Glüchwunschfundgebungen, Blumenipenden und fonftige Gaben zeugte bon bem großes Ansehen, das die Firma Wolff u. Gohn überall genießt. Dit ihrem Rubm geht auch ber Rame unferer Stadt binaus ins weite Land. Go mogen denn die guten Biinfche, die an biefem Lage laut geworden find, alle in Erfüllung geben und das Haus Wolff u. Sohn auf seinem Wege weiter schreiten, auswärts zu neuen Erfolgen.

Ariegsauszeichnungen.

Das Eiferne Kreuz 1. Klasse hat erhalten: Dipl.-Ing. Adolf Saas, Leutnant d. Ref. im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Letzte Drahtberichte.

28B. Berlin, 18. Nov. Auf eine Einladung des Reichsberbandes der deutschen Presse und des Bereins Berliner Presse traf hier eine größere Anzahl österneichischer Tagesschriftsteller ein. Die gleichzeitig eingeladenen ungarischen Tagesichrufteller wurden infolge einer Zugverspätung erft abendo erwartet.

Tilfit, 18. Nov. Der Reichs und Landtagsabg. für Littauen, Frit Gottichalt (Sauerwalde) ift laut "Berl. Tagebl." geftern geftorben.

Bertlinge Abreife bon München.

BBB. Münden, 19. Nov. Reichstangler Dr. Graf Bert. ling hat, begleitet von seiner Tochter und Legationssefretär From. v. Stengel sowie Logationsrat v. Prittwit gestern abend Miinchen verlassen. Der König hat den Oberzereinonien-meister Grafen Moh an den Bahnhof entsandt und durch ihn dem Grafen Hertling Abschiedsgrüße überbringen lassen. Zur Beradschiedung hatten sich ferner die hier beglanbigten Gesandten mit ihren Legationssefretären, Ministerprösident DandI mit ben gesamten Staatsministern, Staatsrat b. Lösse I und einer Anzahl dem Reichskanzler nahestehenden Personen eingefunden.

Begen die Ginschränkung bes Gifenbahnverfehrs.

WDB. Berlin, 18. Nov. Bon den Abgeordneten Hirfch (Effen), Graf von der Gröben, Pachnife, Schnwedding, Freiherr v. Bedlit ist mit Unterfützung ihrer Fraktionen folgender schleiniger Antrag im Abgeordneten holle beschließen, die korden: "Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die köristliche Stantsregierung zu ersuchen, auf schleunige Wie derher stell ung derjenigen Schnelle und Eilzüge, die vom 5. Nov. ab ausgefallen find und die wefentlich zur Aufrechterhaltung des Berkehrs im Interesse der Kriegswirtschaft dienten, Bedacht zu nehmen."

Wilfon im Briegerat ber Entente.

);(Berlin, 19. Nov. Dem "Berl Lofalanz." wird aus dem Song mitgeteilt: Aus Washington wird berichtet, Bräsident Bilfon, werde darauf bestehen, einen Git im oberften internationalen Kriegsrat zu erhalten, da die amerikanischen Truppen im Westen mitkämpsten und bald auch in Italien miteingreifen würden. Gine foldte Einladung der Beremigten Staaten war aber nicht möglich, weil die Regierung in Washington der Entente nicht formell beigetreten ist, und sich auch mit den Kriegszielen der Entente nicht identifiziert hat. Befonders Roofevelt bemiiht fich, jum Stellvertreter des Profidenten Wilfon im Kriegsrat ernannt zu werden.

Anguste Rodin f.

280. Baris, 17. Nov. Der Bildhauer Auguste Robin ift beute vormittag gestorben.

Robin wunde zu Paris am 4. November 1840 geboren; schon frühzeitig gab man ihn irrende Hände, im eine kleine Vension nach Beausvis. Keber seine Kimbheit ist wenig bekannt. Mit 14 Jahren kommt er zurück nach Paris und bernt in einer Keinen Zeichenschuse bei Einfangsgründe des Modellierens. Große Kusdamer, Geduld und Schaffenskraft unterstützten ihn, und diese hehre Freude an der Arbeit hat er sich dies in seln hohes Alter bewahrt. Da er aus axmex Familie stammte, muste er zeitig an Brotenwerb denken. Mit 17 Jahren tritt er in die Werkstatt des Bischauers Cardenden. Mit 17 Jahren tritt er in die Werkstatt des Bikbhaners Carrière-Bellense ein und arbeitet dort für die Manusaltur in Sevres. Rach Aniverpen und Brüsel sührt ihn später sein Weg, no er Gruppen an Hängtern und öffenklichen Gebänden aussührte. Inzvisisen arbeitete er am seiner künstlerischen Sebänden aussührte. Inzvisisen Adupten und öffenklichen Gebänden dussührte. Inzvisisen arbeitete er am seiner künstlerischen Senduden von Paris die Gotif und ließ sich anvegen durch Werke der Dicktung wie Dantes "Götkliche Komödie" und die Berse Baudelaires. Wit zäher Unberdowssendeit, in Einsamsteit arbeitete er an sich. Mis er mit seiner ersten Arbeit, einer Masse, im Jahre 1884 dom Salon abgewiesen vonde, verschwand er aus der Destienklicheit. Zwölf Jahre arbeitete er in der Etille, ersaste alle Bewegungen des Körpers und errang die Hernschaft über den Körper. Im Jahre 1877 trat er mit dem Urzeitmensichen hervor, dessen Gesdann. 1879 mit dem herben St. Johannes. Eine Neihe wunderbarer Borträtbüssen solgten, die mit dem höchsien Beelisen wurden, darn Marmortwerte, wie "Der Kuh", "Der erwachende Adam", "Gva" und viele Denkmäler großer Männer seines Baterlandes.

Minifterfrifis in Portugal.

O Berlin, 19. Nov. Im "Berliner Tageblatt" wird die Demiffion des portugiesischen Kabinetts infolge der filr die Operationen gunftigen Liffaboner Bablen gemeldet Kriegsminister De Mattos soll mit der Neubildung der Regie-Den Tank der Jirma brachte Herr Fabrikant Georg Arbeitsminister würden bleiben. An die Stelle der übrigen Ro-konnte gleichzeitig mitteilen, daß sein Bater Serr Geh. Kom-Landebedenkendartei treten

Die Unrugen in Irland.

Den Sinn Feinern de Bolera und Griffiths angelindigte Bersammlung in Materford, dem Hauptort des Wahlfreises. des Nationalisten Redmonds. Die Genannten wurden bei ihrer Aufunft daselbst am Vorabend von irischen Freiwilligen und Bohscouts am Bahnhose festlich empfangen und nach der Stadt geleitet. Der Versuch der Anhänger Red m on d 8, den Zug der Sinn Feiner anzugreifen, wurde durch ein ftarfes mit Maschinengewehren ausgerüftetes Militaraufgebot ver-bindert. Die Ginn Beiner hielten außerhath der Stadtgrenzen eine Bersammlung ab, wobei de Balera wieder bstonte, das Biel ber Ginn geiner fei die Unabhangigfeit Grlands, und bedeutungsvoll hingufügte, für die irifche Freiheit werde heute an der italiemischen Front ebenso gekämpft wie daheim.

Japan und Amerika.

283. Tofie, 19. Rvo. (Meldung bes Renterichen Buros.) Amtlich wird mitgeteilt, Japan febe fich genötigt, die Berhand-lungen über ein Abkommen mit ben Bereinigten Staaten, wonach Japan eine Biertelmillion Tonnen Schiffsraum gegen Lieferung von 175 000 Tonnen Stahl stellen sollte, a b zu-brechen. Japan sei nicht imstande, die amerikanischen Forde. rungen bezüglich ber Stellung ber Schiffe und bes Breifes angu-

Rleine Mitteilungen.

Angliidsfall auf einem Flugplage.

Angliidsfall auf einem Flugplate.

* Germersheim, 18. Nov. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich lt. "N. L. L." am Sommig Nachmittag 4 Uhr auf dem Flugplate Germersheim. Am Rande des Plugplates, auf dem Fluggur Lochmisse, hatte sich eine größere Angahl Awilpensonen als Zuschwere eingefunden, als plötstich ein Flugzeug, das turz nach dem Start infolge Motordesetis am Jöhe verlor, über die Zuschwere in ganz niedtiger Söhe dahinbrauste und dabet zwei Frauen mit dem Fahrgestell itreiste, so das die eine der beiden Framen sofort tot und die andere schwer verletzt war. Der am Flugplat befindliche Willitärarzt veranlaste die lleberführung der beiden Verletzten ins Hauptlatztellung blied underletzt.

Mus ben Standesbüchern der Stadt Rarleruhe.

Cheaufgebote. 17. Nov.: Beda Häbener von Gerfingen, Kader hier, mit Johanna Bkender von Lübingen; Friedrich Widmer von Narau, Ingenieur hier, mit Bilhelmine Dauhmann von Worms; Andolf Poth von hier, Kauf-mann hier, mit Klava Schneiden von Horn; Grwin Anselm von hier, Wusiter hier, mit Elise Schulenburg von hier.

Chefdliegung.

16. Not.: Friedrich Rieger von Flözlingen, Schneiber hier, mu Katharina Gersbenlauer von Knöringen. Tobesfälle:

16. Nob.: Sophie Nerpel, 57 J., Witwe von Maximikian Nerpel Steinhauer; Sophie Haift, 48 J., Shefrau von Christian Haift, Ma soffinenarbeiter; Beronika Hirschler, 42 J., Chefrau von Karl Hirschler, Maler; Anna Stahl, Kontoriftin, ledig, 17 J.— 17. Nob.: Anna Barbara Pleiholder, 52 J., Shefrau von Johann Georg Bleiholder, Bagen

Reue Lebensmittelmarken

find ausgegeben worden, Grund zur Beränderung der bishertgen Form war, eine Papieveriparnis zu erzielen, dabei gleichzeitig die Ausgabe ber Lebensmittelmarten gu bereinfachen und die Berftellimgstaften fo biel wie möglich zu erniebrigen.

Bei den neuen Marten haben wir uns bemüht, der Lösung diefer Aufgabe so nahe wie möglich zu kommen. Die Ersparnis in Papier und herftellungstoften find bebeutend und bie Ausgabe ber Racten ift dabei vereinfacht, daß die amtlichen Lebensmittelmarken zusammenbangend gestaltet sind. Wer die bisher gewohnten, gewiß proftissel gewesenen Gesichen ungern scheiben sieht, moge die eben geschieberten Borteile — die in jehiger Zeit allen anderen vorangesett werden müffen - in Betracht gieben, nur biefe waren für uns beftimmend. eine Menberung eintreten zu laffen.

Bir bitten gu beachten:

Grundfählich werden die fämtlichen Lebensmittelmarten für 2 Berteilungsperioden (4 Bochen) je für eine Ropfmenge zusammenbangend ausgegeben, mit Ausnahme der Reichsfleischfache, ber Conbermilchfarte, und ber Conbergufabideine für Schweracbeiber und Rinder. Die eingelnen Marten find in ber Umranoung mit Schonibrud verfeben, konnen alfo feicht getwennt werben. Die Marten ber jeweils erften Berinbe find baburd von berjenigen ber zweiten Beriobe beutlich unterfchieben, baf lettere eine ftarte Umrandung haben. Die Unterscheidung ift alfo leicht möglich. Außer biefer Unterscheidung tragen die Marten ber erften Beriobe eine anbere Rummer, wie biejenigen ber aweiten.

Bei benjenigen Lebensmittelmanten, welche für most voll Bersorgungsberechtigte ausgegeben werden (z. B. Selbstversamer ober folde Bersonen, Die Kartoffel-, Fette, Zuder- ober Giermacken nicht gu beamspruchen haben), werden von der Lebensmittelfarte die betreffenben Marken abgetvennt. Die genannten Marken find in ber Recie beswegen so angeordnet, daß sie von uns leicht abgetrennst werden tonnen.

Die Brotmarfen find dem fürzlich befanntgegebenen veranderten Berteilungsplan angepaßt, sie berechtigen zum Bezuge von zusammen 8600 Gramm Roggenbrot in der Beriode von 14 Tagen. In der Reibe ber Broimarten gu je 750 Gramm Roggenbrot ift unten die "Sonber-marte" angehängt. Diefe Sonbermarte bient bis auf Beiteres jum Begug von 3 Bfund Rartoffeln in 14 Tagen und ift von ben Rartoffel-Berteilungegefchäften eingulojen.

In der Reihe der fleinen Brotmarken für je 50 Gramm Roggen-brot find die unteren 6 Marken für zusammen 300 Gramm Roggenbrot als Borgugsmehlmarte ausgebilbet.

Gegen Abgabe biefer Borgugemehlmarte (300 Gramm Roggenbret), aber nur gegen bieje, find von bem Badereigefchuft 220 Grammi Beigennicht als Saushaltungemehl abzugeben,

Die übrigen Marfen für Waren, Buden, Gier, auch begeniger für Rinter- und Schwerarbeiterzusat bringen feine Menberung bes bisherigen Wertes und der Berwendung

Die gleichzeitig ausgegebene Seifentarte für die Monate Dezember 1917 bis einschliehlich Mai 1918 ist ebenfalls auf die Salfte verfieinert worden. Die Anordnung ist berart, daß sie ohne weiteres verstanden wird, neu ift nur, daß die bisherigen 8 Marten für Geifenpulver in einer Marte zujammengezogen jind.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß die bisher ausgegebenen Bound M-Marten (Besuch und Misitär) mit Wirkung ab dem 19. Kowember cr. wegfallen. Wir haben dafür eine einheitliche F-(Fremben-):Marie geschaffen, weil beabsichtigt ift, den Kreis der Militärpersonen, welche bie Sondermarten erhalten, gu berüchlichtigen.

Die für Gintofung ber Befuch- und Militarmarfen in Betracht tommenben Berteilungegefchafte werben bierauf aufmertfam gemacht, mit ber Auflage, bie F-Marten fo gu behandeln, wie bisher bie Bund M.Marten. Weitere Regelung für bie fünftige Behandnung ber F-Marten fteht bevor, jedoch bleibt es bis hierüber besondere Beleannt-

machung erfolgt, bei ber bisherigen lebung. Die Sammelfarten für Anftalten find badurch bereinfacht, bon bie bisherigen feueren Rarten wegfallen und der hopere Wert ber Marten burd entiprechenben Aufbrud auf bie gewöhnliche Marte is, 10 ober 15) getennzeichnet ift.

Karlsruhe, den 17. November 1917.

Nahrungsmittelamt ber Stadt Rarisenhe

Untline Radridten.

Ernennungen, Berfehungen, Burnhefehungen te. Der etatmäßigen Beamten ber Gehaltstarifabteilungen H bis K fowie von nichtetatmäßigen Beamten.

Bus bem Bereiche bes Minifteriums bes Groft. Saufes, ber Juftig und bes Auswärtigen. Ctatmafig angestellt: Berichtsvollzieher Baptift Obenwald

Beim Amisgericht Philippsburg. Berfett: die Justipastuare Karl Lörch beim Amisgericht Mann-heim zum Amtsgenicht Wertheim und Augustin Keller beim Amisgericht Wertheim gunt Amtsgericht Lahr.

Mus bem Bereiche bes Großt. Minifteriums bes Junern. - Großh. Berwaltungshof. -

Beamteneigenschaft verlieben: dem Maschinenwärter Joseph Lut bei der heile und Pflegeaustalt Wiesloch und der Wärterin Marie Fraper bei der heile und Pflegeanstalt Emmendingen. Etatmäßig angestellt: die Wärterin Pauline Sadmann bei der deil- und Bflegeanstalt Emmendingen und die Oberwärterin Karoline Danfer bei der Beil- und Pflegestation Pforzheim.

Mus bem Bereiche bes Groff. Minifterinms ber Finangen. - Boll- und Steuerbirettion. -

Berset: der Büroassistent Kilian Laxenz in Mekkirch zum Steuersommissär für den Bezirk Billingen und der Grenzaufseher Emtl Lieb in Weit nach Weit-Leopoldshöhe.

- StaatBeifenbahnverwaltung. -Ernannt: zum Stationsvorsteher: Betriebsassissient Abolf Schauenburg in Peterzell-Königsfeld; zum Kanzleizssissenten: Zugmeister Johann Gottstein in Basel; zu Zugmeistern: die Schäffner Norbert Wilhelm in Konstanz und Wilhelm Schneiber in Karlsruße; zum Stationswart: Weichemvärter Richard Hofman nicht Langenbrand-Bermersbach; zu Betriebsaussehen: die Schirrmänner Ludwig Allenberger in Mannsheim und Joseph Geißler in Mannsheim; zu Hallenmeistern: die Lademeister Karl Ganter in Stationsvorsteher: Betriebsaffistent Abolf

Offenburg und Max Siedler in Karlsruhe; zu Lademeistern: Schirrmann Jakob Kfirmann in Karlsruhe und Weichenwärter Bojeph Glfäffer in Gingen.

Statmäßig angeftellt: als Bahnmeifter: Osfar Robelftab in Langenbrüden; als Betriebsaffistenten: die Bürogehilfen Karl Gröht in Eberbach und Reinhard Speicher in Thahingen; als Kanzleiin Eberbach und Reinhard Speicher in Thapingen; als Kanzleiaffistent: Kanzleigehilse Emil Rausch in Haltingen; als Schaffner:
Franz Hogen müller in Lahr-Dinglingen, Gregor Güttinger
in Singen (Hobenkviel), Abert Belte in Waldshut, Emil Kehler
in Billingen, Bernhard Kinnast in Offenburg, Anton Vierneisel in Heibelberg, Leopold Scherer in Weil-Leopoldshöhe, Wilhelm Dick in Manusheim, Abolf Maus in Billingen, Friedrich,
Bickel in Graben-Neuborf und Johann Barth in Heibelberg; als
Signalbarter: Abam Woog in Mannheim; als Weichenwärter:
Franz Ludäscher in Offenburg; als Schirrmännen: Hennann
Reuther in Karlsruhe, Leopold Raudascher in Karlsruhe,
Martin Appel im Heibelberg und Karl Müllex in Waldshut; als
Bremser: Abolf Brunn in Mannheim, Albert Steidle in Mannheim, Joseph Dippel in Mannheim, Heinrich Dittes in Bruchfal, beim, Joseph Dippel in Mannheim, Heinrich Dittes in Bruchfall, Ernft Lacher in Bafel und hermann Blat in Mannheim; als

Schiffsheizer: Albert Martin in Konstanz. Biederangestellt: als Lokomotivheizer: Abalbert Binkler in

Wieberaufgenommen: als Bürogehilfin: die frühere Eisenbahn-gehilfin Astani, jehige Frau Lina Werk. Ins nichtetatmäßige Beamtenverhältnis aufgenommen: als Hallenmeisten: Wilhelm Koch von Weingarten; als Schirrmänner: Karl Bechtler von Stettfeld, Wilhelm Göppert von Hofweier, Karl Döbler von Hoffenheim, Friedrich Reichardt von Gemmingen und Albert Grünling von Ettlingenweier; als Wagenaufschreiber: August Höferkin von Detlingen; als Rottenführer: Georg Stritt

Bertragsmäßig aufgenommen: als Amtsbiener: Bennhard

Späth von Riechsingsbergen, Bersett: der Telegraphenmeister Friedrich Edinger in Heidelberg nach Reckangemund, die Stationsborsteher Friedrich Uhl in

Brennet (Reintal) nach Wimmenhausen-Reufrach und Wilhelm Braun in Mimmenhausen-Reufrach nach Riederschaftseinen des Betriebsassistienten Franz Bierreth in Karlsrufe nach Seibelberg Ludwig Reubeder in Konstanz nach Lahr-Stadt, Bistor Keller in Lahr-Stadt nach Ksorzheim, Christian Bender in Historzarten nach Neustadt und Gomund Ziegler in Haufach nach Brennet (Meintal), der Stationsaussischer Alfond Scherer in Kaumingach nach Jipringen, der Stationswart Julius Schruft in Obertsvot nach Raumingach, der Losomotivsischer Abolf Kein hardt II in Basel nach Haumingach, der Rosomotivsischer Idolf Kein hardt II in Basel nach Haumingach, der Losomotivsischer Johann Fopp in Kastitt nach Wertheim, dus Losomitächeiger Joseph Breun ig in Waldbürn nach Mammbeim und Karl Krug in Kanstanz nach Hauming nach Seidelberg und Sebustian Madle in Mannheim nach Heinen nach Seidelberg und Sebustian Madle in Mannheim nach Heinen nach Seidelberg. in Mannheim nach Heidelberg.

Buruhegesett: wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Weichenvärter Karl Joseph Ge nier in Weckehreim (auf Ansuchen) und Matthäus Aohleder in Neukuhbeim (auf Ansuchen); wegen seidender Gesundheit, wnter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Zugmeister Ad um Stroh in Karlsruhe, August Hagner in Freihurg, Ishann Beger in Kastatt und Karl Mathes in Heibelberg, der zugl. Wagenwärter Ishann Scharl ach in Freihurg, der Zugl. Wagenwärter Ishann Scharl ach in Freihurg, der Betriebsäusseher Anton Schmitt in Osterburken, der Schirmann Khilipp Werkle in Bretten; wegen leidender Gesundheit: der Bremser Martin Lienhard in Ossenburg; dis zur Wiederhersstellung seiner Gesundheit: der Kosomotidispierer Geinrich Zahnleiter im Heibelberg.

Entlassen: der Bürogehilse Karl Kablenberg in Kirchheim 5. der Schaffner Jakob Knöbele in Karlsruhe.

b. H. der Schaffner Jakob Knöhele im Karlkruhe.
Gestorben: der Rottenführer Franz Schaber in Gröhingen, am
17. September k. J., der Bugmeister Gustab Hornung in Heidelberg,
am 24. September k. J., der Wagenausschweißer Andreas Moll in Mannsheim, am 30. September k. J., der Bahnwärter Ferdinand Sauter in Stühlingen, am 16. Oktober k. J., der Henmeister Karl Göhring in Karlkruhe, am 20. Oktober k. J., der Hremser Joseph Krüger in Lauda, am 1. November k. J., der zugs. Wagenwärter Florian Wülter in Bassel, am 2. November d. J.

Kommunalverband Karlsrnhe Stadt

Höchst: u. Nichtpreise

gilltig für ben Berkauf auf ben Märkten und in ben Berkaufsgeschäften hiefiger Stadt in ber Beit vom 19. bis 25. Rovember 1917 einschließfich.

Gemüse.

Rofentohl, geschloffen 1	Pjund 50—60 Pfg
offen	20-25 Bfo
Blumentohl	" 60-70 Pfg
Winterfohl	1 Pfund 12 "
	40
	40
AND THE RESERVE OF THE PARTY OF	
Wirfing	00 "
	40*
	The same of the sa
	20* "
Rote Speifemöhren 1	" 13 "
Belbe " 1	, 9 ,
Smittfohl	. 10
Rüben, rote,	18 ,
maine	
Rohirabi	20 ,
Madentohirabi 1	5 ,
Ropffalat inl	1 Stück 3—12
Endivien Salat	1 " 3—12 .
Weldfalat	Pfund 32
Sellerie mit Rraut	25
ohne " · · · · · ·	1 , 40 ,
Lauch	
Mangold	Pfund 15
manyotti A	
meerrettich: im Durchichnittsgem. von a liber	300 Gramm 80 .
im wurch introgers. Don a note	300 Gramm 70
" " " Dunter	1 6 11 4 9 49

Saure Rüben 1 Pfund OBIL. 60* Birnen, Gruppe I 27* " Gruppe II 1 27* " 66* " 36* " Mepfel, Gruppe 1 Gruppe II 120

Raftanien 1

Die mit einem * verfebenen Breife find Bochftpreife. Un allen Baren fowohl auf ben Martten wie in famtlichen Bertaufoftellen find Die Preife in Deutlich fichtbarer Beife auf festem Material angu-

Das Burudhalten, angeblich verlaufter Bare ift verboten. Jede Bare, die auf dem Wochenmartt ift, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben an jedermann im Kleinen abge-Rarisruhe, ben 16. Rovember 1917.

Breisprüfungsftelle für Martiwaren.

Befanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen Der kauft jeden Dienstag, per Stück von 10.- Mk. an 102 Frau Weineck, Karlstraße 37 Bin amtl. berechtigte Aufkäuferin VI. Rriegsanleihe fonnen vom

26. November d. Is. ab

in bie endgültigen Stüde mit Binsicheinen umgetauscht werben.

Der Umtaufch findet bei ber "Umtaufchftelle für Die Rriegsanleihen", Berlin W 8 Behrenftrafe 22, ftatt. Außerbem übernehmen fämtliche Reichsbankanftalten mit Raffeneinrichtung bis jum 15. Juli 1918 bie toftenfreie Bermittlung bes Umtaufches. Rach biefem Beitpuntt tonnen bie Bwifdenscheine nur noch unmittelbar bet ber "Umtauschstelle für bie Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werben.

Die Bwifdenscheine find mit Berzeichniffen, in bie fie nach ben Betragen und innerhalb biefer nach ber Rummernfolge georbnet einzutragen find, mahrend ber Bormittagsbienftftunden bei ben genannten Stellen einzureichen; Formulare ju ben Berzeichniffen find bei allen Reichsbankanftalten

Firmen und Raffen haben bie von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb ber Stildnummer mit ihrem Firmenftempel gu verfeben.

Mit bem Umtaufch ber 3 wifchenfcheine für bie 41/, % Schatanweifungen Der 6. Rriegsanleihe in bie enbgilltigen Stilde mit Binsicheinen tann nicht vor bem 10. Dezember begonnen werben; eine besondere Befanntmachung hierüber folgt Unfang Dezember.

Berlin, im Movember 1917.

Reichsbant-Direttorium.

Savenftein.

Photographische Apparate und Bedarffartitel, wie Platten Silms, Bapiere, Entwidler, Zon baber, Stative, Rahmen, Schulen Bampen, Alvums ze., Sanft man febr portetihaft bet

Deutsche

Moden-Zeitung

e Conitte mo unübertroffen

1 Mr. 80 Pfg.

15104 J. Lösch, Photog.- Sandlung

Unsere Hauptsammelstelle Weidenschien Rarl Friedrichftrage 17

gibt wie in ben vergangenen Sahren

3 zum Züllen DE

aus. Möge jeber bazu beitragen, daß wir jedem unferer Feldgrauen einen Beihnachtsgruß fenden konnen.

Allen Gebern fagen wir im voraus im Namen unferer Feldgrauen herzlichen Dank.

Badifcher Landesverein vom Roten Kreng Depotabteilung.

Großherzogl. Softheater. 2052

Enbe 1/10 Uhr. Unfang 1/28 Uhr.

liefert in befter Qualität gegen Bezugschein - ober bei Stellung von Material -

teln Beinrich Simon, Coburg

Arenawehrstraße 5.

Bekanntmachung.

Der "Staatsanzeiger" und das "Amtliche Berkündigungs-blatt" veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königlichen Stellvertreienden Generalkommandos des XIV. Armeekords vom 3. November 1917 Nr. E 452/10. 17 RAA, betreffend Erzeugung des Kriegsmaterials durch Gisen- und Stahlwerke. Auf diese Bekanntmachung, die auch dei dem Großh. Bezirksamt, so-wie den Rürgermeiskerömtern, einzelehen werden. wie den Bürgermeifterämtern eingesehen werden tonn, wird biermit bingewiesen.

Rarlsruhe, ben 15. November 1917.

Großh. Bezirtsamt.

Besuchskarten liefert schnellstens und billigst die Badische bandeszeitung, G.m.b.B.

Montag, den 19. Rovember 1917, A 16 (tote Rarten) = "Jugendfreunde." =

Ite Wotan-Lamp

Jeder einsichtige Käufer wählt für seine elektrische Beleuchtung die beste, weil im Gebrauch billigste Lampe.

Die vorteilhafte Lichtverteilung, das ansprechende weiße Licht und die Stromersparnis sind die Vorzüge der Wotan "G" Lampen.